

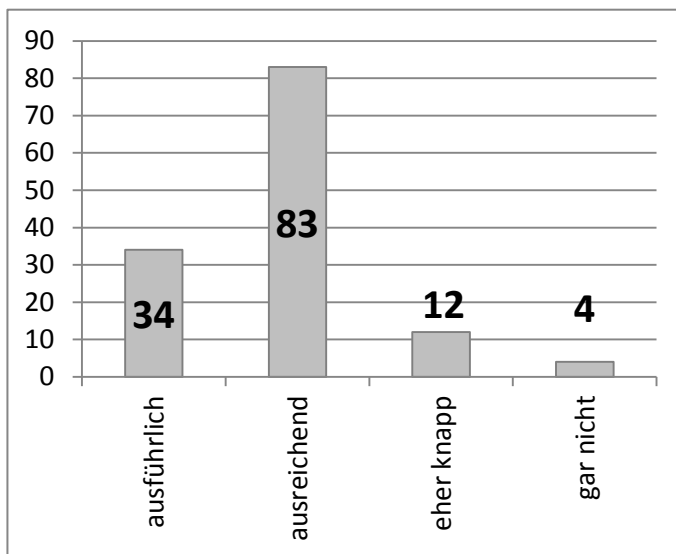
Bericht zur Auswertung der Umfrage "Hausaufgaben"

Mai 2012

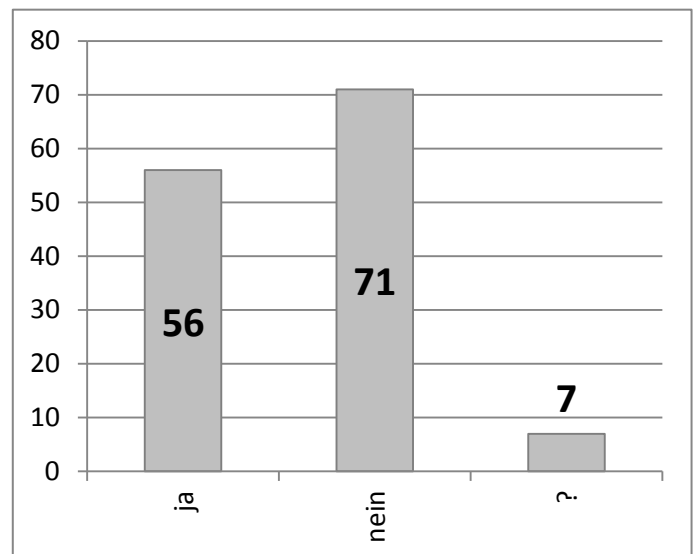
Im Schlussbericht der Fremdevaluation vom Februar 2010 wurden wir aufgefordert, den Bereich der Hausaufgaben vertiefter anzuschauen und intern zu diskutieren. Aus diesem Grund haben wir Ende Schuljahr 10/11 eine Umfrage bei den Eltern zur Thematik „Hausaufgaben“ durchgeführt. Durch die Auswertung der Rückmeldungen haben wir Erkenntnisse zur Weiterentwicklung erhalten. Die Ergebnisse der Auswertungen der einzelnen Klassen wurden mit den zuständigen Klassenlehrpersonen zu Beginn des Schuljahres 11/12 diskutiert. Folgerungen daraus wurden teilweise schon in diesem Schuljahr umgesetzt. Nun liegt der definitive Bericht vor. Auf das Schuljahr 12/13 werden wir sicher nochmals Anpassungen vornehmen können.

An dieser Stelle möchte ich allen Eltern, die sich die Zeit genommen haben die Umfrage auszufüllen, herzlich danken. Letztlich ist es gerade dieser Austausch zwischen Eltern und Schule die Entwicklung möglich macht und unterstützt.

1. Wie wurden wir am Elternabend über die Hausaufgaben informiert



2. Wir kennen die kantonalen Richtlinien bezüglich des Erteilens von Hausaufgaben?

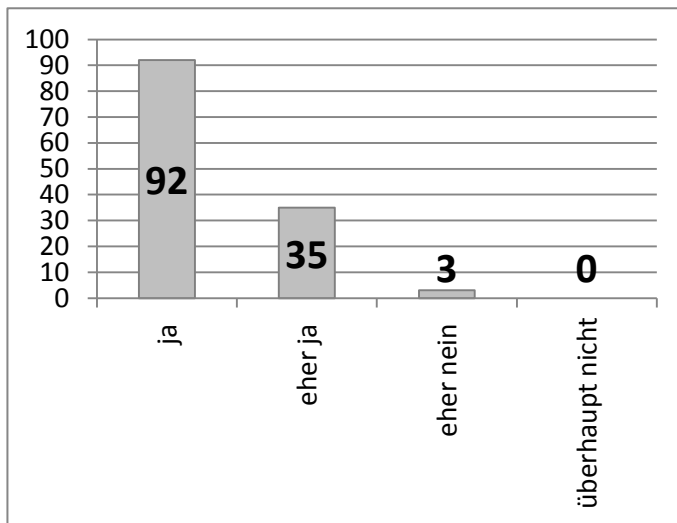


An den Elternabenden wird sicher in ausreichendem Mass über die Thematik der Hausaufgaben informiert. Die Auseinandersetzung mit den kantonalen Richtlinien kommt in der Mehrheit zu kurz. Daher ist es sinnvoll, an den Informationsabenden die kantonalen Richtlinien aufzulegen, kurz anzusprechen und mögliche Abweichungen davon auch zu diskutieren.

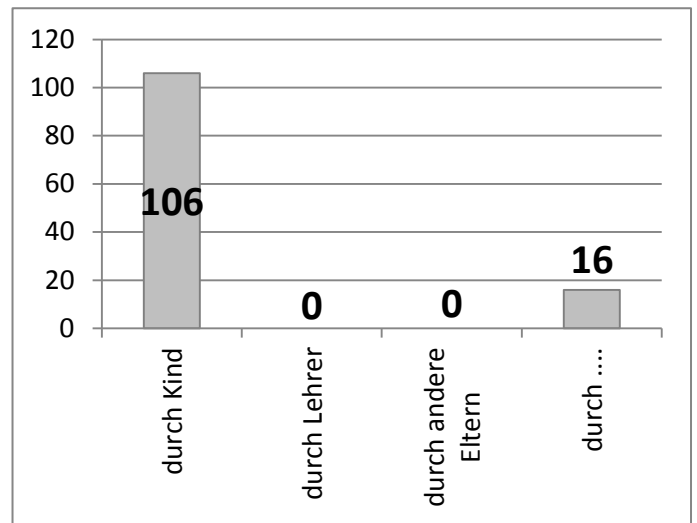
Unter diesem Link sind die kantonalen Richtlinien zu finden:

http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Infos/Unterricht/Lehrplan/03_hausaufgaben.pdf

3. Wissen wir, welche Hausaufgaben unser Kind lösen muss?

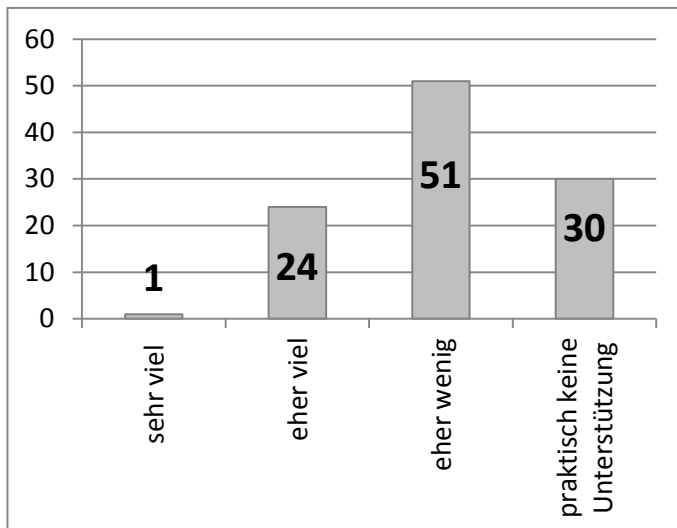


4. Wie erfahren wir dies?



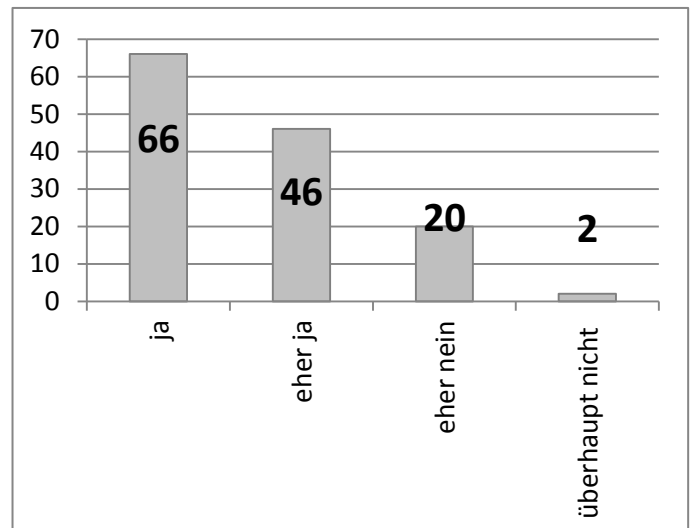
Im Grossen und Ganzen sind die Eltern klar darüber informiert, welche Hausaufgaben ihr Kind zu lösen hat. Sie erhalten die Informationen direkt durch die Kinder. Durch die schlechte Fragestellung wird aber nicht ersichtlich, ob die Information durch das Kind unterstützt wird durch die schriftliche Auflistung der Hausaufgaben (Hausaufgabenheft, Wochenplan,...).

5. Wie viel Unterstützung braucht unser Kind beim Lösen der Hausaufgaben?



Die Unterstützung der Kinder ist gemäss der Tabelle eher tief. Dies deutet einerseits auf den Kindern angepasste Hausaufgaben hin. Andererseits habe ich das Gefühl, dass durch die neue Situation im Übertritt, die Belastung der Schülerinnen und Schüler in den fünften und sechsten Klassen klar erhöht wurde und durch die so genannte Langzeitbeurteilung das Lernen auf die einzelnen Tests viel mehr an Bedeutung gewonnen hat.

6. Ist die Menge der Hausaufgaben für unser Kind angemessen?



Die Menge der Hausaufgaben scheint für den Grossteil der Kinder angemessen zu sein. Bei den 22 Nennungen, bei denen die Menge eher nicht oder überhaupt nicht angemessen ist, stellt sich die Frage, ob es zu viele oder zu wenig Hausaufgaben sind. Als Hypothese nehme ich an, dass die Mehrzahl der Nennungen in diesem Bereich aufgrund zu grosser Hausaufgabenmengen gemacht wurden.

Auszug aus den kantonalen Richtlinien: *Wieviel?*

Langsam arbeitende Schülerinnen und Schüler sollen etwas weniger, schnell arbeitende etwas mehr Hausaufgaben erhalten. Für die einen wie für die anderen sollen in der Regel folgende Werte nicht überschritten werden:

im 1. und 2. Schuljahr: 15 Minuten pro Tag

im 3. und 4. Schuljahr: 30 Minuten pro Tag

im 5. und 6. Schuljahr: 30 bis 45 Minuten pro Tag

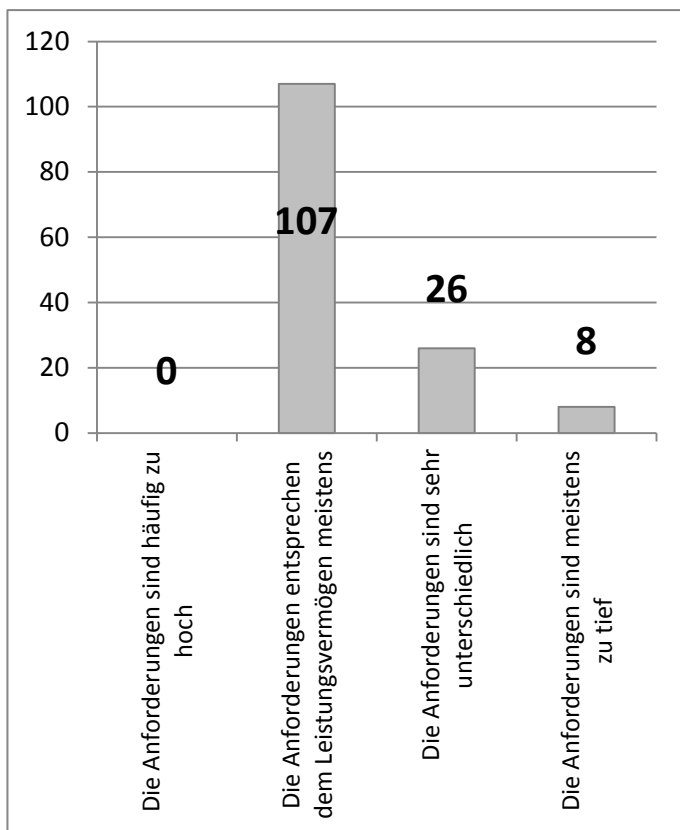
Im Fall von stark belasteten Schultagen sollen weniger oder keine Hausaufgaben erteilt werden. Werden die genannten Richtwerte wiederholt überschritten, sind die Eltern gebeten, sich an die zuständige Lehrperson, gegebenenfalls an den Schulleiter zu wenden.

Auszug aus den kantonalen Richtlinien: *Wann?*

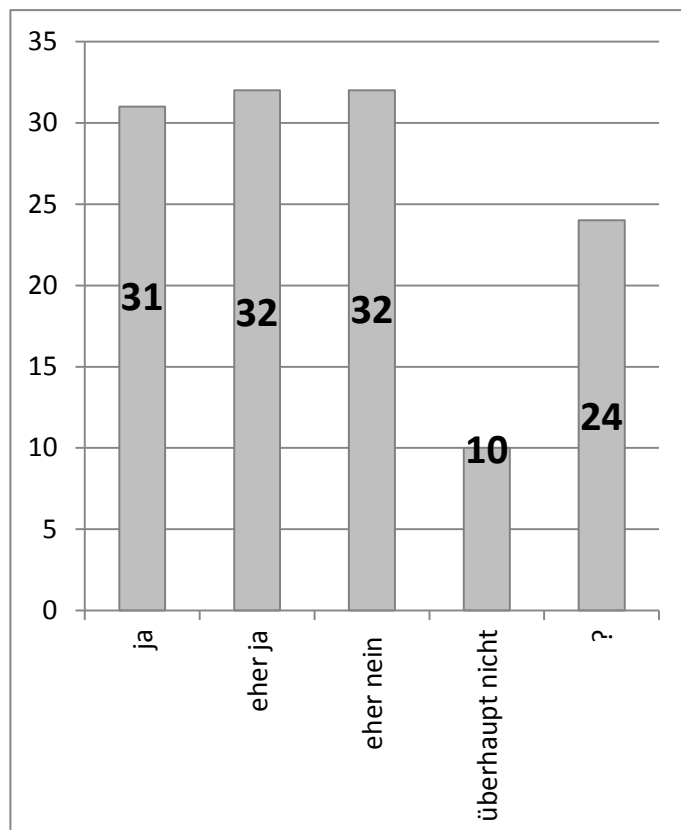
Hausaufgaben sollen nur erteilt werden, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- wenn die Schülerinnen und Schüler im Unterricht das für eine Hausaufgabe nötige Vorwissen und Können erworben haben.
- wenn die Schülerinnen und Schüler Hausaufgaben ohne fremde Hilfe machen können.
- wenn auch die besondere Situation fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler mit bedacht wird.
- wenn die Hausaufgaben anschliessend kontrolliert werden und die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung erhalten können.

7. Entsprechen die Anforderungen der Hausaufgaben dem Leistungsvermögen unseres Kindes?



8. Erhalten leistungsfähigere Schülerinnen und Schüler mehr Hausaufgaben als leistungsschwächere? Ist die Hausaufgabenmenge individuell angepasst?



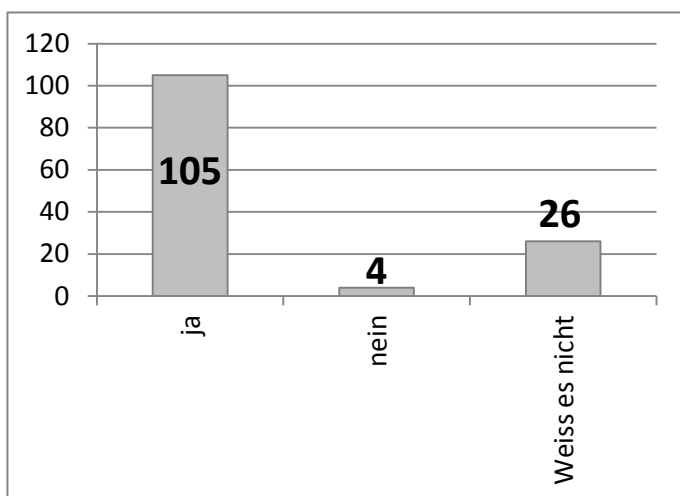
Ca. 80 % der Nennungen deuten darauf hin, dass die Anforderungen der Hausaufgaben in der Regel dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler entsprechen.

Eine kleine Gruppe von Kindern scheint dauernd unterfordert zu sein. Bei dieser kleinen Gruppe ist es wichtig, durch spezielle Aufgabenstellungen herausfordernde Hausaufgaben zu stellen. Sonst besteht die Gefahr, dass diese Kinder durch die Hausaufgaben nicht motiviert werden. Ich gehe davon aus, dass bei diesen Kindern die Hausaufgabenmenge und der Schwierigkeitsgrad nicht angepasst wird (Auswertung Frage 8).

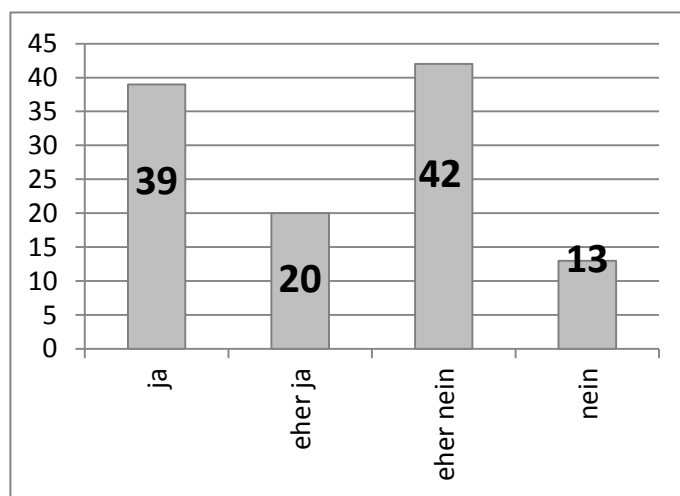
*Auszug aus den kantonalen Richtlinien: **Wie?***

Hausaufgaben sollen so erteilt werden, dass sie der individuellen Kapazität der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Es ist dem Umstand Rechnung zu tragen, dass einige Schülerinnen und Schüler schneller, andere langsamer arbeiten. Einer besonderen Beachtung bedarf die Situation Fremdsprachiger.

9. Kann oder könnte unser Kind auch freiwillige Hausaufgaben mit nach Hause nehmen?



10. Falls ja oder eher ja, nimmt es diese freiwilligen Hausaufgaben auch nach Hause und löst es sie?



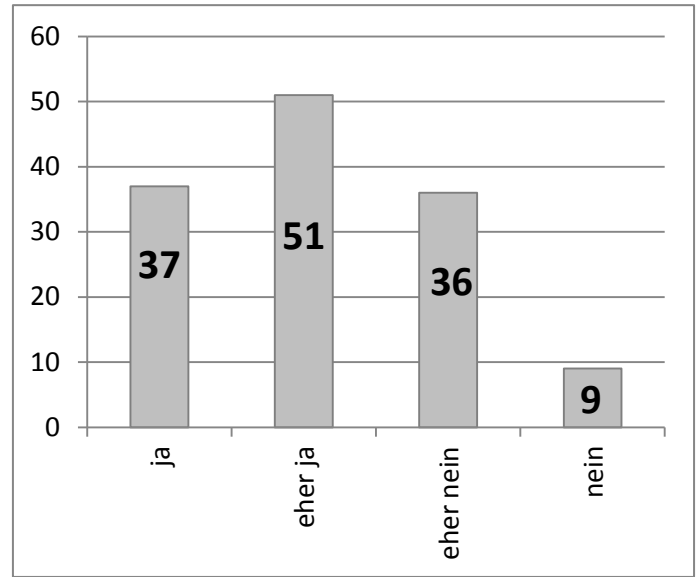
Für die meisten Kinder besteht die Möglichkeit, freiwillige Hausaufgaben mit nachhause zu nehmen. Interessanterweise benützt aber nur ungefähr die Hälfte der Kinder dieses Angebot. Weshalb dies so ist, ist mir nicht klar:

- Sind die freiwilligen Hausaufgaben zu wenig ansprechend, zu wenig spannend?
- Haben die Kinder neben den obligatorischen Hausaufgaben zu wenig Zeit für freiwillige?
- Sehen die Kinder den Sinn der freiwilligen Hausaufgaben nicht?

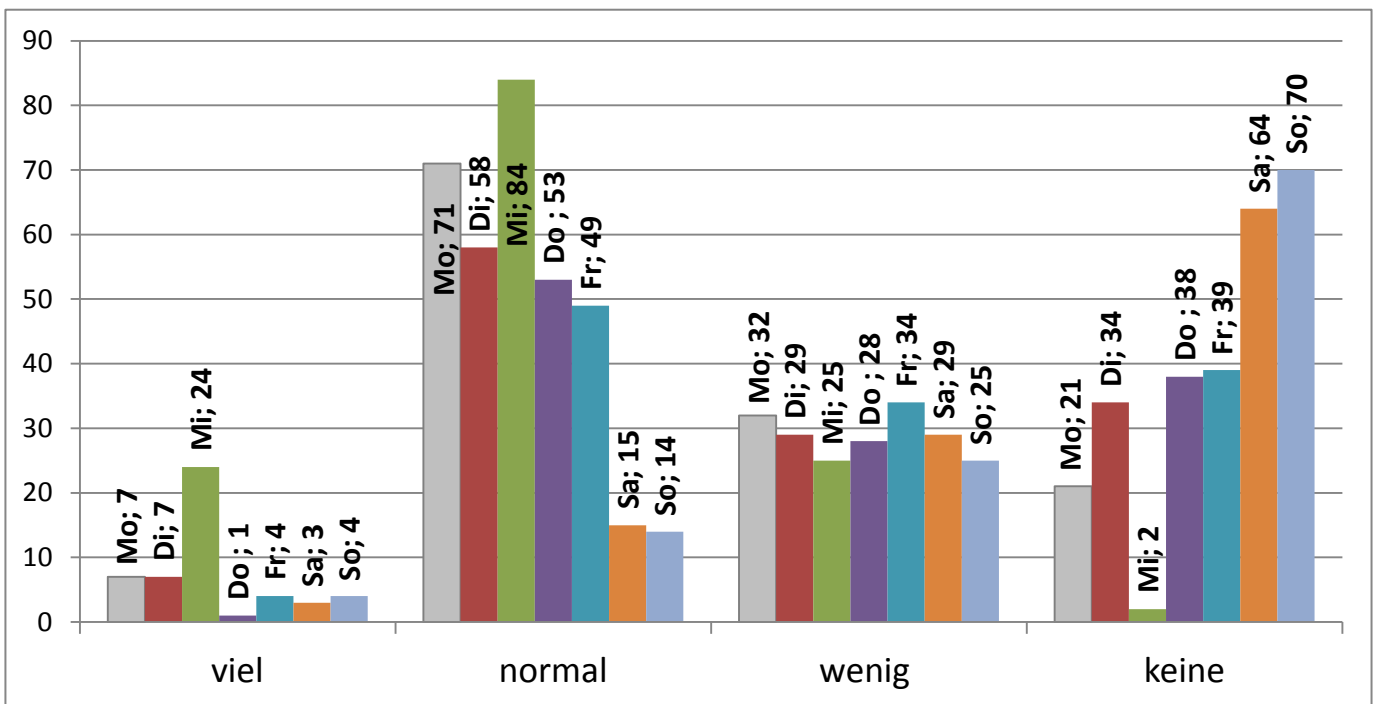
Beim relativ hohen Aufwand, diese freiwilligen Hausaufgaben bereitzustellen, ist es sicher wichtig, Antworten auf diese Fragen zu finden.

11. Korrigieren Sie die Hausaufgaben und lassen Sie falsche Ergebnisse verbessern?

Zwei Drittel der Eltern korrigieren die Hausaufgaben und lassen die falschen Ergebnisse verbessern. Dies ist grundsätzlich ein positives Mitwirken. Wichtig ist dabei aber, dass die Lehrpersonen erkennen, welche Teile der Hausaufgaben Probleme bereiten. Es darf nicht sein, dass für die Lehrpersonen der Eindruck entsteht, das Kind könne alles. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zu korrigieren und korrekte Ergebnisse notieren zu lassen, dass dies für die Lehrpersonen ersichtlich ist. Zum Beispiel können bei Rechnungsaufgaben die Korrekturen neben den falschen Ergebnissen notiert werden. So ist es für die Lehrperson auch ersichtlich, welche Fehler das Kind genau noch macht und sie können daraus ihre Schlüsse ziehen.



12. Wie viele Hausaufgaben löst unser Kind an den verschiedenen Tagen (Durchschnittswert, inkl. das Lernen auf Tests)?



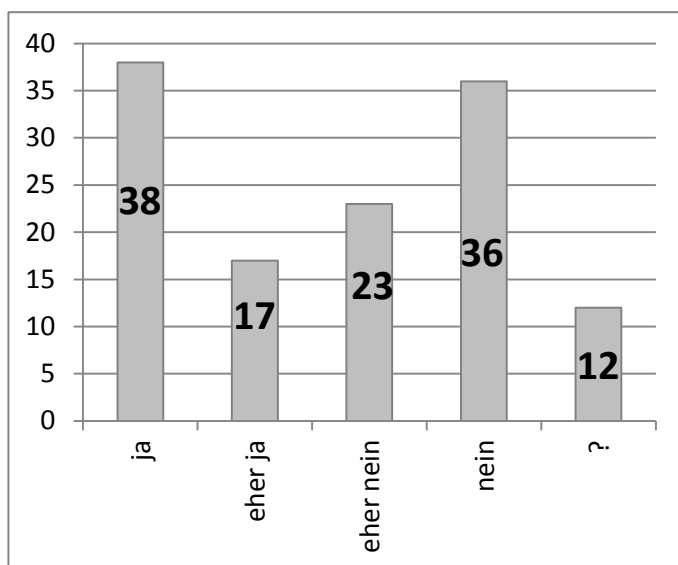
Die Auswertung zeigt ein typisches Bild. Der Wochenbeginn bis und mit Mittwoch ist am stärksten belastet. Dann folgen Donnerstag und Freitag mit etwas tieferer Belastung, gefolgt von Samstag und Sonntag mit praktisch keinen Hausaufgaben. Verglichen mit den kantonalen Richtlinien wäre es aber durchaus möglich auch an Wochenenden Hausaufgaben lösen zu lassen. Wichtigste Bedingung wäre aber, dass diese nicht von Freitag auf Montag gegeben werden dürften.

Es werden aber durchaus auch Wochen Hausaufgaben von zum Beispiel Montag auf Montag oder Mittwoch auf Mittwoch möglich. So würde die starke Belastung beim Wochenstart sicher reduziert. Unter Umständen wäre auch am Wochenende für Eltern mehr Spielraum vorhanden, sich in aller Ruhe mit ihren Kindern und deren Hausaufgaben auseinanderzusetzen.

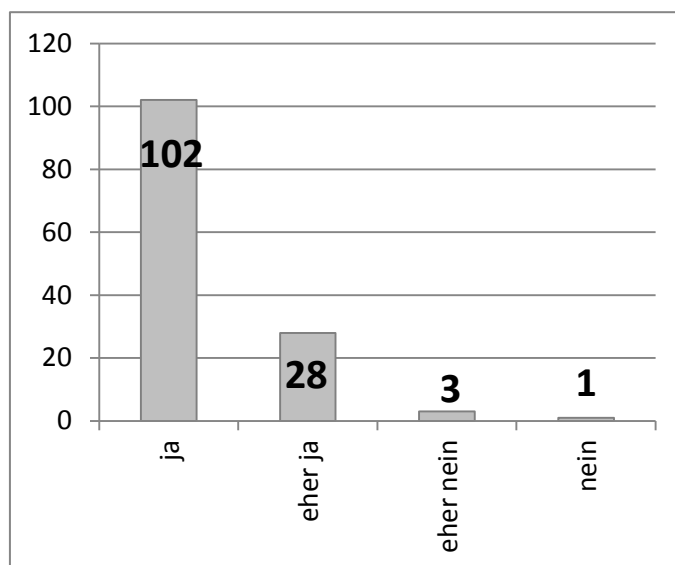
*Auszug aus den kantonalen Richtlinien: **Wann?***

Hausaufgaben können grundsätzlich an allen Wochentagen erteilt werden, von einem Schultag zum andern, aber nur, wenn kein Sonn- oder Feiertag dazwischen liegt. Hausaufgaben können auch über grosse Zeiträume hinweg gegeben werden.

14. Werden Sie über vergessene oder nicht gelöste Hausaufgaben informiert?

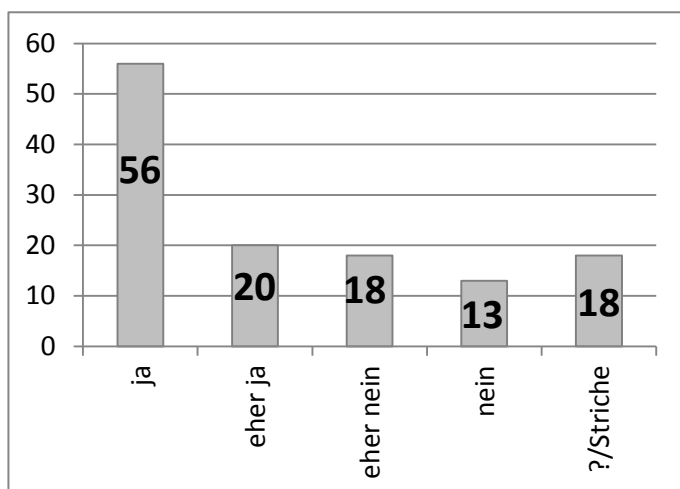


17. Finden Sie die Rückmeldung an die Eltern bei nicht gelösten oder vergessenen Hausaufgaben grundsätzlich sinnvoll?

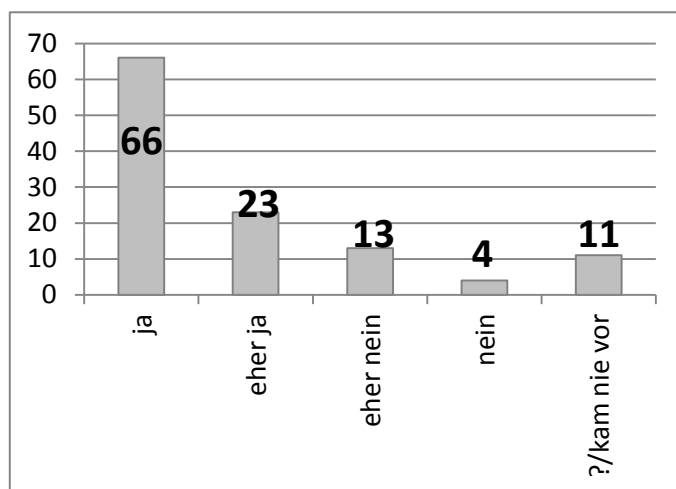


Die Frage bezüglich der Informationen bei vergessenen oder nicht gelösten Hausaufgaben zeigt eine grosse Diskrepanz auf. Die Eltern erfahren in über 50 % der Fälle nicht oder eher nicht, um ihre Kinder die Hausaufgaben nicht gelöst oder vergessen haben. Dies entspricht überhaupt nicht dem Wunsch der Eltern, die es gegen 100 % als sinnvoll erachten davon zu erfahren. Dies bedeutet für uns als Schule, dass wir in diesem Bereich Veränderungen vornehmen müssen.

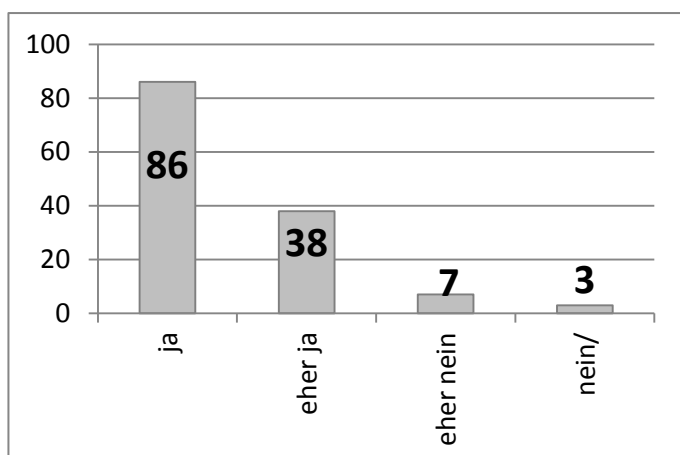
15a. Gibt es bei vergessenen oder nicht gelösten Hausaufgaben Sanktionen durch die Lehrperson?



15b. Finden Sie diese Sanktionen der Lehrperson sinnvoll?



16. Finden Sie Sanktionen bei vergessenen oder nicht gelösten Hausaufgaben grundsätzlich sinnvoll?



Interessanterweise wünschen sich sehr viele Eltern Sanktionen bei nicht gelösten oder vergessenen Hausaufgaben.

Wichtig wäre in diesem Punkt eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage, welche Sanktionen wirklich sinnvoll sind und welche nicht. Dies wäre unter Umständen auch ein Thema für Elternabende.

Sanktionen müssten ja grundsätzlich bei den Sanktionierten auch etwas auslösen und noch den Anspruch haben, sinnvoll zu sein. Ist dies die Quadratur des Kreises?

18. Wie beurteilen Sie das Hausaufgaben-System der Lehrperson Ihres Kindes gesamthaft?

Die Gesamtbeurteilung durch die Eltern ist grundsätzlich erfreulich ausgefallen. Über drei Viertel der Befragten beurteilen das Hausaufgaben-System der Lehrperson ihres Kindes als gut oder besser. 15 % des erachten es als genügend oder ungenügend. In diesen Fällen ist zu beachten, ob sich diese Einschätzungen auf einzelne Klassen konzentrieren oder nicht. Falls dies der Fall wäre, würde dies eingehend mit der einzelnen Lehrperson besprochen und mit geeigneten Massnahmen eine Verbesserung der Situation angestrebt.

